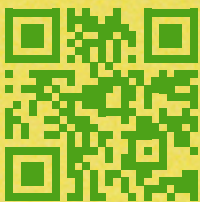


# Hate Speech gegen LGBTQ+ Und wie man damit umgehen kann

WORKSHOP

MODUL A3



[www.queeresilience.eu](http://www.queeresilience.eu)

 Co-funded by  
the European Union

## Modul A3

# Hate Speech gegen LGBTQ+ un wie man damit umgehen kann

## Digitaler Minderheitenstress, Online-Hassrede, mentale Gesundheit von LGBTQ+-Personen, Umgangsstrategien

### Überblick

<b>Thema</b>	Digitaler Minderheitenstress, Online-Hassrede, mentale Gesundheit von LGBTQ+-Personen, Umgangsstrategien
<b>Lernziele</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>» Erkennen, was Online-Hassrede gegen LGBTQ+-Personen ausmacht</li><li>» Die psychologischen und sozialen Auswirkungen von Hate Speech verstehen</li><li>» Praktische und sichere Strategien im Umgang mit Hate Speech kennenlernen</li></ul>
<b>Dauer</b>	70 - 100 Minuten
<b>Zielgruppe</b>	LGBTQ+-Jugendliche, Fachkräfte der Jugendarbeit, Pädagoginnen und Peer-Mentorinnen
<b>Gruppengröße</b>	8–25 Teilnehmende
<b>Komplexität und Rahmen- bedingungen</b>	<p>Mittlere Komplexität</p> <p><b>Kontext:</b> Digitale Sicherheit und Wohlbefinden von LGBTQ+-Personen</p> <p><b>Verknüpfungen:</b> Digitale Kompetenzen, sozio-emotionales Lernen und Menschenrechtsbildung</p> <p><b>Kompetenzbereiche:</b> Medienkompetenz, kritisches Denken, Emotionsregulation</p> <p>Dieser Workshop orientiert sich am DigComp (Digital Competence Framework for Citizens). Im Modul werden insbesondere folgende Kompetenzbereiche gefördert:</p>

**» Informations- und Datenkompetenz:**

Die Teilnehmenden üben, Online-Inhalte und Beispiele von Hate Speech kritisch zu bewerten (z. B. Unterscheidung von Fehlinformation, Kontext und Intention).

**» Kommunikation und Zusammenarbeit:**

Umgang mit schädlichen Inhalten (reagieren oder bewusst nicht reagieren), Austausch in der Gruppe, gegenseitige Unterstützung und digitales Zivilcourage-Verhalten.

**» Sicherheit:**

Verständnis von Moderationstools auf Plattformen (z. B. blockieren, stummschalten), Schutz des eigenen digitalen Wohlbefindens und der emotionalen Sicherheit.

**» Problemlösung:**

Entwicklung von Handlungsstrategien in komplexen Situationen, Auswahl angemessener Reaktionen und kreativer Einsatz digitaler Mittel (z. B. dokumentieren, melden).

Durch die Ausrichtung an DigComp wird sichergestellt, dass die Teilnehmenden nicht nur Wissen über Hate Speech erwerben, sondern auch übertragbare digitale Kompetenzen entwickeln, die ihre Resilienz, ihr kritisches Denken und ihren sicheren Umgang mit digitalen Räumen stärken.

**Trigger**

Persönliche Erfahrungen oder Beispiele von Hate Speech können starke emotionale Reaktionen auslösen – besonders bei LGBTQ+-Teilnehmenden, die selbst Diskriminierung oder Online-Hass erlebt haben.

Mögliche Trigger sind z. B.:

- » Direkte Sprache oder Beleidigungen, auch wenn sie nur zitiert oder für Lernzwecke genutzt werden
- » Geschichten über Bloßstellung, Outing oder Gewalt – besonders bei ähnlichen eigenen Erfahrungen
- » Bilder oder Screenshots von Hate Speech, die Angst, Wut oder Scham auslösen können
- » Gespräche über intersektionale Diskriminierung (z. B. Rassismus, Transfeindlichkeit), die emotional zusätzlich belasten können
- » Gruppendynamiken wie Widerspruch oder das Kleinreden von Erfahrungen

Wenn eine Person sichtbar belastet ist, sollte die Workshopleitung ruhig und schützend reagieren.

### Hinweise für den Umgang mit belastenden Situationen

Vor dem Workshop:

- » Gib einen kurzen Hinweis, dass einige Inhalte belastend sein können.
- » Mache klar, dass Teilnehmende jederzeit aussetzen oder den Raum verlassen können – ohne Erklärung.
- » Vereinbare zu Beginn gemeinsame Regeln (z. B. Vertraulichkeit, respektvoller Umgang, kein Bewerten).
- » Halte Informationen zu Unterstützungsangeboten bereit (z. B. Beratungsstellen).

Während des Workshops:

- » Achte auf Körpersprache und Verhalten (z. B. Rückzug, Unruhe, sichtbares Unwohlsein).
- » Wenn jemand belastet wirkt:
- » Biete eine kurze Pause oder ein Gespräch außerhalb der Gruppe an.
- » Nutze einfache Grounding-Methoden (z. B. gemeinsam atmen, kurz aufstehen, bewegen).
- » Reagiere wertschätzend, ohne Druck auszuüben:  
„Danke, dass du das sagst – du kannst dir jederzeit Raum nehmen.“
- » Bleibe ruhig, auch bei Kritik, und lenke zurück zu Verständnis und Lernen statt Diskussion oder Rechtfertigung.

Nach dem Workshop:

- » Plane Zeit für eine kurze Reflexion ein, in der Gefühle und Strategien geteilt werden können.
- » Betone, dass es normal ist, emotional betroffen zu sein.
- » Erinnere an Selbstfürsorge und gegenseitige Unterstützung.
- » Teile weiterführende Hilfsangebote (z. B. Hotlines, queere Beratungsstellen, Online-Tools).

### Material

- » Beamer oder Bildschirm
- » Internetverbindung
- » Flipchart oder Whiteboard

- » Marker
- » Optional: ausgedruckte Handouts mit Umgangsstrategien

### **Zusätzliche Empfehlungen**

- » Ergänze bei längeren Workshops Modul C1 (Digital Allyship)
- » Baue zu Beginn einen Triggerhinweis ein
- » Sorge für eine unterstützende Atmosphäre und ermögliche es, bei sensiblen Themen auszusteiern

## **Ablauf und Durchführung**

### **Einführung und gemeinsame Regeln (10 Minuten)**

**Ziel:** Einen sicheren und respektvollen Lernraum schaffen und Erwartungen klären.

#### **Vorschlag für dich als Workshopleitung (Skript):**

„Willkommen zusammen! Heute sprechen wir über Online-Hassrede – wie sie aussieht, welche Auswirkungen sie auf LGBTQ+-Personen haben kann und wie wir sicher und empathisch darauf reagieren können.“

Da das Thema sensibel sein kann, lasst uns ein paar gemeinsame Regeln festlegen, damit sich alle hier möglichst sicher und unterstützt fühlen.“

#### **Vorschläge für Regeln (auf Flipchart notieren):**

- » Respekt: Wir hören einander zu, ohne zu unterbrechen.
- » Vertraulichkeit: Was hier geteilt wird, bleibt im Raum.
- » Keine Bewertung: Wir lernen gemeinsam – es gibt keine „falschen“ Fragen.
- » Selbstfürsorge: Wenn sich etwas zu viel anfühlt, kannst du jederzeit eine Pause machen.

#### **Frage an die Gruppe:**

„Möchte jemand noch eine Regel ergänzen?“

Gib anschließend einen kurzen Überblick über den Ablauf des Workshops, z. B.:

„Wir starten mit einer kurzen Klärung, was Hate Speech eigentlich ist, schauen uns Beispiele an und probieren dann aus, wie man darauf reagieren kann.“

#### **Hinweis für dich als Workshopleitung:**

Mach deine Rolle klar: Du begleitest den Prozess und schaffst einen Raum für Reflexion – es geht nicht darum, Meinungen zu „gewinnen“ oder alles zu wissen. Wichtiger ist, dass sich die Gruppe sicher fühlt.

**Warm-up: „Was ist Hate Speech?“ (10–15 Minuten)**

**Ziel:** Vorwissen aktivieren, Einstieg erleichtern und zentrale Begriffe einführen.

**Vorschlag für dich als Workshopleitung (Skript):**

„Wenn ihr den Begriff Hate Speech hört – was kommt euch in den Kopf?“

**Ablauf:**

- » Bitte die Teilnehmenden, spontan Wörter oder kurze Gedanken zu nennen.
- » Schreibe die Antworten auf ein Flipchart (z. B. Respektlosigkeit, Drohungen, verletzende Worte, Angriffe auf Identität).
- » Nach einigen Beiträgen kannst du eine Arbeitsdefinition einführen:  
„Hate Speech ist jede Form von Kommunikation, die eine Person oder Gruppe angreift, bedroht oder abwertet – aufgrund von Merkmalen wie sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität, Herkunft oder Religion.“

**Reflexionsfragen:**

- » „Ab wann wird Kritik zu Hate Speech?“
- » „Können Memes oder Witze Hate Speech sein?“
- » „Warum verbreiten Menschen solche Inhalte?“

**Hinweis für dich als Workshopleitung:**

Halte ein bis zwei Definitionen bereit (z. B. vom Europarat oder der UNESCO), aber ermutige die Gruppe, ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln.

**Tipp:**

Wertschätze alle Beiträge und vermeide es, die Diskussion in eine Debatte kippen zu lassen. Fokus liegt auf Verstehen, nicht auf „Recht haben“.

**Realitätscheck: „Beispiele aus dem Alltag“ (20 Minuten)**

**Ziel:** Das Verständnis durch konkrete, lebensnahe Beispiele vertiefen.

**Vorschlag für dich als Workshopleitung (Skript):**

„Schauen wir uns jetzt einige Beispiele für Online-Hassrede an. Sie helfen uns zu verstehen, wie sie aussieht und welche Auswirkungen sie haben kann.“

**Beispiele (vorbereiten; fiktiv oder anonymisiert):**

- » Unter einem Pride-Post: „Warum müsst ihr immer so viel Aufmerksamkeit haben?“
- » Gaming-Chat: „Sei nicht so eine Transe.“
- » TikTok-Kommentar: „Das ist widerlich – behalt das für dich.“

**Ablauf:**

- » Zeige oder lies 2–3 Beispiele vor.

- » Stelle nach jedem Beispiel kurze Reflexionsfragen:
  - „Was macht das hier zu Hate Speech?“
  - „Wie könnte sich die betroffene Person fühlen?“
  - „Habt ihr so etwas schon einmal gesehen oder erlebt?“

**Hinweise für dich als Workshopleitung:**

- » Verwende anonymisierte und leicht abgeschwächte Beispiele.
- » Lass nach jedem Beispiel einen Moment Pause, um Raum für Reaktionen zu geben.
- » Lenke die Diskussion weg von Bewertung hin zu Empathie:  
„Es geht hier nicht darum, die Person zu verurteilen, die das geschrieben hat, sondern zu verstehen, welchen Schaden solche Aussagen anrichten können.“

**Gruppenaktivität: „Wie kann ich reagieren?“ (25–30 Minuten)**

**Ziel:** Praktische und sichere Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Hate Speech entwickeln.

**Vorschlag für dich als Workshopleitung (Skript):**

„Wenn wir Hate Speech online sehen – was können wir konkret tun?“

**Ablauf:**

- » Teile die Teilnehmenden in Kleingruppen (3–5 Personen) ein.
- » Gib jeder Gruppe ein Szenario (z. B.):
  - Ein hasserfüllter Kommentar unter einem Pride-Post
  - Ein Gruppenchat mit einem transfeindlichen Meme
  - Eine Person wird in einem Online-Game misgendert
- » Bitte die Gruppen, folgende Fragen zu diskutieren:
  - „Was könntest du in dieser Situation tun?“
  - „Was fühlt sich spontan richtig an – und was ist tatsächlich sicher?“
  - „Wann ist es sinnvoll zu melden, zu blockieren oder zu ignorieren?“
  - „Wann könnte es sinnvoll sein, aufzuklären oder die betroffene Person zu unterstützen?“
- » Jede Gruppe sammelt drei mögliche Reaktionen und entscheidet sich für eine, die sie empfehlen würde.
- » Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum geteilt. Sammle die wichtigsten Punkte auf einem Flipchart in zwei Spalten:
  - Sichere Reaktionen
  - Bestärkende Handlungen

**Hinweise für dich als Workshopleitung:**

- » Geh während der Gruppenarbeit herum und unterstütze besonders ruhigere Gruppen.
- » Ermutige einen empathischen Zugang statt Konfrontation.
- » Wenn unsichere oder riskante Ideen auftauchen (z. B. mit Beleidigungen reagieren), lenke behutsam um: „Was könnte passieren, wenn du so reagierst? Gibt es eine sicherere Alternative?“

**Abschluss & zentrale Erkenntnisse (10–15 Minuten)**

**Ziel:** Gelerntes festigen, konkrete Strategien mitgeben und den Workshop positiv abschließen.

**Ablauf:**

**1. Zusammenfassung:** Fasse die wichtigsten Erkenntnisse kurz zusammen (z. B. was Hate Speech ist, wie sie wirkt und welche Handlungsmöglichkeiten es gibt).

**2. Coping- & Response-Toolkit vorstellen** (als Folie oder Handout):

- » Melden (Reporting Tools):
  - Instagram: Melden → „Gewalt, Hass oder Ausbeutung“ → „Hate Speech oder Symbole“
  - TikTok: Kommentar gedrückt halten → „Melden“ → „Hass oder Belästigung“
  - Discord: Rechtsklick auf Nachricht → „Melden“ → Trust & Safety Formular
  - YouTube: Melde-Icon → „Hasserfüllte oder beleidigende Inhalte“
- » Umgang & Selbstfürsorge:
  - Pausen von Online-Räumen machen
  - Nutzer\*innen ohne schlechtes Gewissen blockieren oder stummschalten
  - Hass-Kommentare bewusst nicht weiterlesen
  - Mit einer vertrauten Person sprechen
  - Solidarität & Unterstützung:
    - Bei Betroffenen nachfragen, wie es ihnen geht
    - Unterstützende Kommentare posten
    - LGBTQ+-Communitys beitreten
    - Sich bewusst machen: Niemand muss mit Hate allein umgehen

**3. Abschlussrunde:**

Bitte die Teilnehmenden, eine kurze Erkenntnis zu teilen:  
„Eine Sache, die ich heute mitnehme, ist ...“

**4. Positiver Abschluss:**

„Hass im Netz sagt mehr über die Person aus, die ihn verbreitet, als über dich. Indem wir uns

gegenseitig unterstützen, machen wir das Internet – und unsere Gemeinschaften – sicherer.“

### **Hinweis für dich als Workshopleitung:**

Stelle Links oder Materialien zu Unterstützungsangeboten bereit (z. B. lokale Beratungsstellen, LGBTQ+-Organisationen, Hotlines).

### **Optionale Ergänzungen**

- Gastbeitrag: LGBTQ+-Aktivistin, Expertin für digitale Sicherheit oder Psycholog\*in einladen.
- Weiterführendes Modul: Anknüpfen an „Digital Allyship“ oder „Digitale Balance“.
- Kreativer Abschluss: Die Teilnehmenden schreiben oder zeichnen eine Botschaft für Menschen, die Online-Hass erleben (z. B. „Du bist nicht allein“, „Du bist wichtig“) und teilen diese auf einer Wand oder als gemeinsames Foto.

## Anhang:

# Theoretischer Hintergrund – Hate Speech gegen LGBTQ+-Personen

### **Was ist Hate Speech?**

Hate Speech (Hassrede) bezeichnet jede Form von Kommunikation, Geste oder Verhalten, das Personen oder Gruppen abwertet, bedroht oder zu Gewalt bzw. Diskriminierung aufruft – aufgrund von Merkmalen wie sexueller Orientierung, Geschlechtsidentität, Herkunft, Religion, Behinderung oder Ethnizität.

Im Kontext von LGBTQ+-Personen umfasst Hate Speech zum Beispiel:

- » Beleidigungen oder abwertende Begriffe, die sich gegen sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität richten
- » Misgendern oder das Lächerlichmachen von Pronomen und Identitäten
- » „Witze“, Memes oder vermeintlicher Humor, der LGBTQ+-Personen entmenschlicht
- » Aufrufe zu Gewalt oder Ausgrenzung gegenüber LGBTQ+-Menschen oder Communitys

### **Warum ist Hate Speech schädlich?**

Hate Speech verletzt nicht nur – sie hat reale Auswirkungen. Sie verstärkt Ausgrenzung, fördert Diskriminierung und schafft ein feindliches Umfeld, besonders für LGBTQ+-Jugendliche.

Zentrale Auswirkungen:

- » Mehr psychische Belastung: z. B. Angst, Depression, Selbstzweifel
- » Verstärkung von digitalem Minderheitenstress – also chronischem Stress durch Diskriminierung im digitalen Raum
- » Normalisierung von Diskriminierung: Hass wird als „normal“ oder akzeptabel dargestellt
- » Rückzug aus Online-Räumen und geringere Sichtbarkeit → kann zu Isolation führen

### **Rechtlicher und Plattform-Kontext**

Europäische Union:

- » EU-Verhaltenskodex zur Bekämpfung illegaler Hassrede im Internet
- » Dieser freiwillige Rahmen wurde im Mai 2016 eingeführt und verpflichtet große Social-Media-Plattformen dazu, illegale Hassrede zügig zu prüfen und zu entfernen.
- » Inzwischen ist der Kodex in den Digital Services Act (DSA) integriert, der die Durchsetzung stärkt und für mehr Transparenz bei der Moderation von Inhalten sorgt.

- » [https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/policies/justice-and-fundamental-rights/combating-discrimination/racism-and-xenophobia/eu-code-conduct-countering-illegal-hate-speech-online\\_en](https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/policies/justice-and-fundamental-rights/combating-discrimination/racism-and-xenophobia/eu-code-conduct-countering-illegal-hate-speech-online_en)

#### Europarat:

- » „Hassrede umfasst jede Form von Ausdruck, die Hass oder Intoleranz gegenüber Menschen aufgrund dessen, wer sie sind – einschließlich ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität – verbreitet, dazu aufstachelt, sie fördert oder rechtfertigt.“
- » <https://www.coe.int/en/web/no-hate-campaign/what-is-hate-speech>

#### UNESCO:

- » “Hate speech is communication that spreads or justifies hatred, violence, or discrimination against people because of who they are or are perceived to be.”
- » <https://www.unesco.org/en/countering-hate-speech/need-know>

#### Social Media Plattformen:

##### » Meta (Facebook/Instagram):

- Bietet Tools zum Melden von Hate Speech und zum Umgang mit missbräuchlichen Inhalten.
- <https://www.facebook.com/help/212722115425932>

##### » TikTok:

- Bietet Meldefunktionen für Hate Speech und Belästigung.
- <https://www.tiktok.com/safety/en/>

##### » YouTube:

- Ermöglicht es Nutzer\*innen, Hate Speech und missbräuchliche Inhalte zu melden.
- <https://support.google.com/youtube/answer/2801939>

##### » Discord:

- Stellt Meldefunktionen für unangemessene Inhalte und Verhalten bereit
- <https://discord.com/safety>

#### School & Youth Work Settings:

##### » Council of Europe: No Hate Speech Movement

- Eine Jugendkampagne, die darauf abzielt, alle Formen von Hate Speech – einschließlich Cybermobbing – zu bekämpfen, indem junge Menschen aktiv einbezogen werden, sich gegen Hassrede einzusetzen und Menschenrechte online zu stärken.
- <https://www.coe.int/en/web/no-hate-campaign/no-hate-speech-movement>

## Umgang mit Hate Speech

### 1. Schützen: Dich selbst und andere sichern

» Ziel: Sicherheit und Wohlbefinden gewährleisten, bevor gehandelt wird.

» Zentrale Schritte:

- Blockieren oder stummschalten: Nutze die Funktionen der Plattform, um weitere belastende Inhalte zu vermeiden.
- Melden: Verwende offizielle Meldefunktionen, um Moderator\*innen auf problematische Inhalte aufmerksam zu machen.
- Nachfragen: Kontaktiere die betroffene Person und biete Unterstützung an.

» Warum das wichtig ist:

Sicherheit hat immer Priorität. Direkt auf Hate Speech zu reagieren kann Situationen verschärfen oder Risiken erhöhen. Sich selbst und andere zu schützen ist daher der erste Schritt jeder Reaktionsstrategie.

### 2. Reagieren: Verhalten ansprechen (wenn es sicher ist)

» Ziel: Hate Speech konstruktiv und möglichst deeskalierend entgegenwirken.

» Zentrale Schritte:

- Ansprechen: Ruhig und klar widersprechen und benennen, dass der Inhalt problematisch ist.
- Falschaussagen korrigieren: Sachliche Informationen nutzen, um Fehlinformationen entgegenzuwirken.

» Leitlinien:

- Ruhig bleiben: Wut kann die Situation verschärfen.
- Kurz bleiben: Klare, knappe Aussagen sind oft wirksamer.
- Grenzen kennen: Wenn die Situation eskaliert, ist es völlig in Ordnung, auszusteigen.

» Beispiel:

Wenn jemand einen homofeindlichen Kommentar postet:

„Diese Aussage ist verletzend und nicht korrekt. Alle Menschen verdienen Respekt – unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung.“

### 3. Aufklären: Verständnis fördern

» Ziel: Empathie und Verständnis stärken, um Hate Speech langfristig vorzubeugen.

» Zentrale Schritte:

- Ressourcen teilen: Verweise auf Materialien, die erklären, warum Hate Speech schädlich ist.
- Gespräche anstoßen: Ermutige zu offenen Diskussionen über Vielfalt, Inklusion und Respekt.

**» Vorgehen:**

- Empathisch sein: Persönliche Beispiele oder Perspektiven können helfen, das Thema greifbarer zu machen
- Geduldig bleiben: Einstellungen verändern sich oft nicht sofort, sondern über Zeit.
- Sichere Räume schaffen: Achte darauf, dass Gespräche respektvoll und inklusiv bleiben.

**» Beispiel:**

Nachdem du einen problematischen Kommentar angesprochen hast, könntest du sagen:  
„Ich verstehe, dass das vielleicht nicht verletzend gemeint war, aber solche Aussagen können trotzdem schaden – hier ist der Grund dafür ...“

**4. Weitere wichtige Aspekte**

- » Solidarität: Stelle dich an die Seite von Betroffenen. Unterstützung kann einen großen Unterschied machen.
- » Selbstfürsorge: Der Umgang mit Hate Speech kann emotional belastend sein. Achte darauf, gut für deine mentale Gesundheit zu sorgen.
- » Weiterlernen: Bleibe informiert über aktuelle Entwicklungen zu Online-Verhalten und digitaler Teilhabe.

**Ressourcen:**

- <https://www.un.org/en/hate-speech/take-action/engage>
- [UNESCO's Guide on Addressing Hate Speech Through Education - https://www.unesco.org/en/articles/addressing-hate-speech-through-education-guide-policy-makers](https://www.unesco.org/en/articles/addressing-hate-speech-through-education-guide-policy-makers)
- [Common Sense Education's Lesson on Responding to Online Hate Speech - https://www.commonsense.org/education/digital-citizenship/lesson/responding-to-online-hate-speech](https://www.commonsense.org/education/digital-citizenship/lesson/responding-to-online-hate-speech)

**Wichtige Konzepte für pädagogische Fachkräfte**

- » Digitaler Minderheitenstress: Chronischer Stress, den LGBTQ+-Personen online durch wiederholte Erfahrungen von Hass, Ausgrenzung und Abwertung erleben.
- » Mikroaggressionen: Subtile, oft unbeabsichtigte Handlungen oder Aussagen, die zur Ausgrenzung beitragen oder LGBTQ+-Personen als „weniger“ darstellen.
- » Intersektionalität: LGBTQ+-Personen mit weiteren marginalisierten Identitäten (z. B. aufgrund von Herkunft, Behinderung oder Religion) erleben Hate Speech oft auf mehreren Ebenen und in komplexeren Formen.

**Weiterführende Literatur & Ressourcen:**

## 1. ILGA-Europe:

Annual Review of the Human Rights Situation of LGBTQ+ People in Europe  
Umfassender Bericht zur rechtlichen, politischen und sozialen Situation von LGBTQ+-Personen in Europa und Zentralasien.

[https://www.ilga-europe.org/sites/default/files/2023/full\\_annual\\_review.pdf](https://www.ilga-europe.org/sites/default/files/2023/full_annual_review.pdf)

## 2. No Hate Speech Movement (Europarat):

Initiative zur Bekämpfung von Hate Speech im Netz, die insbesondere junge Menschen darin stärkt, sich für Menschenrechte und demokratische Werte einzusetzen.

<https://www.coe.int/en/web/no-hate-campaign>

## 3. GLAAD Social Media Safety Index

Jährlicher Bericht, der große Social-Media-Plattformen hinsichtlich Sicherheit, Privatsphäre und Schutz für LGBTQ+-Personen bewertet.

<https://glaad.org/smsi/social-media-safety-index-2025/>

## 4. EU-Verhaltenskodex zur Bekämpfung illegaler Hassrede im Internet

Rahmenwerk der Europäischen Kommission zur effektiveren Bekämpfung von Hate Speech auf Online-Plattformen.

[https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip\\_21\\_5082](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_21_5082)

## 5. Digital Defenders Partnership: Digitale Sicherheit für Fachkräfte

Leitfaden mit Strategien zum Schutz digitaler Kommunikation, Daten und zum Umgang mit Online-Bedrohungen für Fachkräfte und Aktivist\*innen.

[https://www.digitaldefenders.org/wp-content/uploads/2022/12/TechCare\\_Guide\\_en.pdf](https://www.digitaldefenders.org/wp-content/uploads/2022/12/TechCare_Guide_en.pdf)